

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier mit Postgebühren 1.33 M., im Bezirks- und 10 Km.-Bezirk 1.40 M., im übrigen Württemberg 1.50 M. Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

89. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile zur gewöhnlichen Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 M., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Wanderscheide, Illust. Sonntagsblatt und Schrad. Landwirt.

Nr. 125

Mittwoch, den 2. Juni

1915

Die Eroberung von Strij; über 9000 Gefangene.

Amliches.

Bekanntmachung

betr. Bestandshebung und Beschlagnahme von alten Baumwoll-Lumpen und neuen baumwollenen Stoffabfällen.

Nachstehende Verfügung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerken, daß jede Uebertretung (woraunter auch verspätete oder unvollständige Meldung fällt), sowie jedes Anhalten zur Uebertretung der erlassenen Vorschriften, soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verhängt sind, nach § 9 Ziff. „b“ des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 mit Gefängnis bis zu einem Jahre, gegebenenfalls nach § 5 der Bekanntmachung über Vorratshebungen vom 2. Febr. 1915 mit den hier vorgesehenen Strafen belegt wird.

§ 1. Inkrafttreten der Verfügung.

a) Die Verfügung tritt am 1. Juni 1915, mittags 12 Uhr, in Kraft.

b) Für die in § 3 Abs. 4 bezeichneten Gegenstände treten Meldepflicht und Beschlagnahme erst mit dem Empfang oder der Einlagerung der Waren in Kraft.

c) Beschlagnahme und meldepflichtig sind auch die nach dem 1. Juni 1915 etwa hinzukommenden Vorräte; bei den durch § 5 betroffenen Personen, Gesellschaften usw. jedoch nur, wenn damit die zulässigen Mindestmengen überschritten werden.

d) Falls die in § 5 aufgeführten Mindestmengen am 1. Juni 1915 nicht erreicht sind, treten Meldepflicht und Beschlagnahme für die gesamten Bestände an dem Tage in Kraft, an welchem diese Mindestvorräte überschritten werden.

e) Verringern sich die Bestände eines von der Verfügung Betroffenen nachträglich unter die angegebenen Mindestmengen, so behält die Verfügung trotzdem für diesen ihre Gültigkeit.

§ 2. Von der Verfügung betroffene Gegenstände.

a) Meldepflichtig und beschlagnahmbar sind vom festgesetzten Meldezeit ab bis auf weiteres sämtliche Vorräte der nachstehend aufgeführten Klassen (einerlei ob Vorräte einer, mehrerer oder sämtlicher Klassen vorhanden sind), mit Ausnahme der in § 5 bezeichneten Vorräte:

Klasse Gegenstand

1. Alle helle Kattun- und Barchentlumpen, sortiert und original.
2. Alle mittelhelle Kattun- und Barchentlumpen, sortiert und original.
3. Alle original bunt Kattun- und Barchentlumpen, ausgenommen gesondert gehaltene blaue, rote und schwarze baumwollene Lumpen, sowie solches Material, das ausschließlich für die Tappenz-Fabrikation verwendbar ist.
4. Kunstbaumwolle, aus den Sorten der Klassen 1—3, ohne Zusatz von Öl hergestellt.

b) Nur meldepflichtig sind vom festgesetzten Meldezeit ab bis auf weiteres sämtliche Vorräte der nachstehend aufgeführten Klassen (einerlei ob Vorräte einer, mehrerer oder sämtlicher Klassen vorhanden sind), mit Ausnahme der in § 5 bezeichneten Vorräte:

Klasse Gegenstand

A. Alte baumwollene Lumpen:

5. Alle weiße baumwollene Lumpen aller Art, ausgenommen gesondert gehaltene Cordinen, Mull, gehäkelte und gestricelte Sachen.
6. Alle trüb weiß Kattun, alle Sorten.
7. Alle weiß und trüb weiß baumwollgestrickt.
8. Alle blaue Kattunlumpen.
9. Alle Hofenzug und Englisch Leder.
10. Alle bunt baumwollgestrickt und Trikotagen, original und in Farben sortiert, außer schwarz.

B. Neue baumwollene Stoffabfälle:

11. Neue weiße Wäscheabschnitte, Kattun und Barchent, alle Qualitäten.
12. Neue helle, bunte und farbige Kattune und Barchent, original und sortiert, in allen Qualitäten, ausgenommen gesondert gehaltene rote, blaue und schwarze Abfälle, sowie Segeltücher.

13. Neu Englisch Leder.
14. Kunstbaumwolle, aus den Sorten der Klassen 5—13, ohne Zusatz von Öl hergestellt.

15. C. Anfortierte, sogenannte bunte Lumpen. (Sammelware, nicht nach Stoffen und Farben geordnet.)

§ 3. Von der Verfügung betroffene Personen, Gesellschaften usw.

Von dieser Verfügung betroffen werden:

a) alle gewerblichen Unternehmer und Firmen, in deren Betrieben die in § 2 aufgeführten Gegenstände erzeugt, gebraucht oder verarbeitet werden, soweit die Vorräte sich in ihrem Gewahrsam oder bei ihnen unter Zollaufsicht befinden;

b) alle Personen und Firmen, die solche Gegenstände aus Anlaß ihres Handelsbetriebes oder sonst des Erwerbs wegen für sich oder für andere in Gewahrsam haben, oder wenn sie sich bei ihnen unter Zollaufsicht befinden;

c) alle Kommunen, öffentlich rechtliche Körperschaften und Verbände, in deren Betrieben solche Gegenstände erzeugt, gebraucht oder verarbeitet werden, oder die solche Gegenstände in Gewahrsam haben, soweit die Vorräte sich in ihrem Gewahrsam oder bei ihnen unter Zollaufsicht befinden;

d) alle Empfänger (der unter a bis c bezeichneten Art) solcher Gegenstände nach Empfang derselben, falls die Gegenstände sich am Meldetag auf dem Versand befinden und nicht bei einem der unter a bis c aufgeführten Unternehmer, Personen usw. in Gewahrsam oder unter Zollaufsicht gehalten werden.

Vorräte, die in fremden Speichern, Lagerräumen und anderen Aufbewahrungsräumen lagern, sind, falls der Verfügungsberechtigte keine Vorräte nicht unter eigenem Beschluß hält, von den Inhabern der betreffenden Aufbewahrungsräume zu melden und gelien, soweit sie unter § 2 a aufgeführt sind, bei diesen als beschlagnahmbar.

Von der Verfügung betroffen sind hiernach insbesondere nachstehend aufgeführte Betriebe und Personen:

gewerbliche Betriebe: Papierfabriken, Kunstwoll- und Kunstbaumwollfabriken, Wäscheabriken u. dergl., Handelsbetriebe: Händler, Lagerhalter, Speiditeure, Agenten, Kommissionäre u. dergl.,

Personen, welche zur Wiederherstellung durch sie oder andere bestimmte Gegenstände der in § 2 aufgeführten Art in Gewahrsam genommen haben, auch wenn sie im übrigen kein Handlungsgewerbe betreiben.

Sind in dem Bezirk der verfügenden Behörde neben der Hauptstelle Zweigstellen vorhanden (Zweigfabriken, Filialen, Zweigbüros u. dergl.), so ist die Hauptstelle zur Meldung und zur Durchführung der Beschlagnahmestimmungen auch für diese Zweigstellen verpflichtet. Die außerhalb des genannten Bezirks (in welchem sich die Hauptstelle befindet) ansässigen Zweigstellen werden einzeln betroffen.

§ 4. Umfang der Meldung. Außer den Angaben über die Vorratsmengen ist anzugeben, wenn die fremden Vorräte gehören, die sich im Gewahrsam des Auskunftspflichtigen befinden.

§ 5. Ausnahmen von der Verfügung. Ausgenommen von dieser Verfügung sind solche in § 3 gekennzeichneten Personen, Gesellschaften usw., deren Vorräte (einschließlich derjenigen in sämtlichen Zweigstellen, die sich im Bezirk der verfügenden Behörde befinden) am 1. Juni 1915 gleich oder geringer waren als

- je 1000 kg von den Klassen 1—4
- je 500 " " 5—14
- je 2000 " " der Klasse 15.

Auch diese Personen sind auf besonderes Verlangen der verfügenden Behörde zur Meldung ihrer Vorräte oder zu Fehlmeldungen verpflichtet.

§ 6. Beschlagnahmestimmungen.

(Betrifft nur die unter § 2 a aufgeführten Klassen 1—4.) Die Verwendung der beschlagnahmten Bestände wird in folgender Weise geregelt:

a) Die beschlagnahmten Vorräte verbleiben in den Lagerräumen und sind zunächst gesondert aufzubewahren. Es ist ein Lagerbuch einzurichten, aus welchem jede Aenderung der Vorratsmengen und ihre Verwendung ersichtlich sein muß, und den Polizei- und Militärbe-

hörden jederzeit die Prüfung der Läger und des Lagerbuches sowie die Festsetzung des Vertriebes zu gestatten. Zu- und Abgänge sind entsprechend zu belegen.

b) Aus den beschlagnahmten Vorräten dürfen entnommen werden:

1. Die von der Aktiengesellschaft zur Verwertung von Stoffabfällen, Berlin W. 35, Lützowstr. 33—36 (Fernspr.: Rollendorf 445 und 446, Tel.-Adresse: „Stoffwechsel“) angekauften Mengen,
2. die von solchen Firmen oder Personen angekauften Mengen, die vom Kriegsministerium, Kriegs-Rohstoff-Abteilung als „Lieferer“ der „Aktiengesellschaft zur Verwertung von Stoffabfällen“ zugelassen sind. Jede andere Verwendung und Verfügung ist verboten. Hiernach ist die Beschlagnahme im Sinne dieser Bestimmungen lediglich eine Verfügungsbeschränkung.

§ 7. Ueber Gesuche um Freigabe von Teilmengen aus den beschlagnahmten Beständen, welche mit kurzer Begründung versehen sein müssen, entscheidet die Kriegs-Rohstoff-Abteilung (Sektion W. II) des Kriegsministeriums, Berlin SW 48, Becklangerstr. Hedemannstr. 9/10.

§ 8. Meldebestimmungen.

Die Meldung hat auf den amtlichen Meldebescheinungen so zu erfolgen, daß für jede Klasse getrennt der Bestand in einer besonderen Gewichtszahl angegeben wird; in denjenigen Fällen, in welchen genaue Ermittlung des Gewichtes durch Bewiegen mit unerschwinglichen Schwierigkeiten verbunden ist, sind die Gewichtszahlen nach dem Lagerbuch oder nach Belegen anzugeben. Die Belege müssen zur Nachprüfung bereitgehalten werden. **Zugend eine weitere Mitteilung darf der Meldebescheinung nicht enthalten.**

Die amtlichen Meldebescheinungen werden auf schriftliches Ansuchen von der „Aktiengesellschaft zur Verwertung von Stoffabfällen“ Berlin W 35, Lützowstr. 33—36, postfrei versandt.

Die Meldungen sind an die Kriegs-Rohstoff-Abteilung (Sektion W II) des Königlich-Kriegsministeriums, Berlin SW 48, Becklangerstr. Hedemannstr. 9/10 bis zum 15. Juni 1915 einschließend einzurichten. (Die Briefe müssen ordnungsgemäß frankiert sein.)

An diese Stelle sind auch alle Anfragen zu richten, welche die vorliegende Verfügung betreffen.

Die Bestände sind in gleicher Weise wieder am 1. August aufzugeben unter Einhaltung der Einreichungsfrist bis zum 15. August.

Stuttgart, den 27. Mai 1915.

Das R. Heft. Generalkommando des XIII. (R. W.) Armekorps: gez. v. Marchaler.

Die Gemeindebehörden

wollen vorstehende Bekanntmachung alsbald nach dem Erscheinen der Nummer des Bezirksamtsblatts an den für die Veröffentlichungen bestimmten Stellen zum Anschlag bringen oder anschlagen.

Nagold, den 1. Juni 1915. R. Oberamt: Kommerell.

Ernter Durchbruchversuch der Franzosen abgeblagen.

W.B. Großes Hauptquartier, 1. Juni.

Amlich. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nach ihrer Niederlage südlich von Nuville am 30. Mai versuchten die Franzosen weiter nördlich gestern einen neuen Durchbruch. Der Angriff, der sich in einer Frontbreite von 2 1/2 Kilometern gegen unsere Stellungen zwischen der Straße Souchez-Bethune und Carency-Wach richtete, brach meist schon in unserem Feuer unter großen Verlusten zusammen. Nur westlich von Souchez kam es zum Nahkampf, in dem wir Sieger blieben.

Im Priesterwald gelang es unseren Truppen, die vorgestern verlorenen Grabenstücke größtenteils zurückzuerobern. Der Feind hatte wieder sehr erhebliche Verluste.

Auf den übrigen Frontabschnitten hatte unsere Artillerie einige erfreuliche Erfolge.

Durch einen Volltreffer im französischen Lager südlich von Mourmelon-le-Grand rissen sich 300—400 Pferde los und stoben nach allen Seiten auseinander. Zahlreiche Flugzeuge und Automobile eilten schleunigst davon. Nördlich von St. Menchould und nordöstlich von Verdun flogen feindliche Munitionslager in die Luft.

Als Antwort auf die Bewerfung der offenen Stadt Ludwigshafen belegten wir heute nacht die Werften und die Docks von London ausgiebig mit Bomben. Feindliche Flieger bewarfen heute nacht Öfende mit Bomben und beschädigten einige Häuser, richteten aber sonst keinen Schaden an.

Die Maibeute Hindenburgs.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Bei Amboten, 50 Kilometer östlich von Libau, schlug deutsche Kavallerie das russische 4. Dragonerregiment in die Flucht.

In der Gegend von Szawle waren feindliche Angriffe erfolglos.

Die Maibeute beträgt nördlich des Njemen 21700 Gefangene, 16 Geschütze und 47 Maschinengewehre, zwischen Njemen und Biltza 6943 Gefangene, 11 Maschinengewehre und 1 Flugzeug.

3 Forts von Przemysl gefallen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Auf der Nordfront von Przemysl sind heute die Forts 10a, 11a und 12, bei und westlich von Dufkowszki gelegen, mit 1400 Mann vom Rest der Besatzung und eine Befestigung von 2 Panzern, 18 schweren und 5 leichten Geschützen durch bayerische Truppen sturmenderhand genommen worden. Die Russen suchten das Verhängnis durch Massenangriffe gegen unsere Stellungen östlich von Jaroslau abzuwenden. Ihre Anstrengungen blieben erfolglos. Ugeheure Mengen gefallener Russen bedecken die Schlachtfelder vor unserer Front.

Einnahme von Strj.

Von der Armee des Generals v. Linzinger haben die Eroberer des Zwinn, Gardetruppen, Ostpreußen und Pommern, unter Führung des bayerischen Generals Grafen Bothmer den stark befestigten Ort Strj gestürmt und die russischen Stellungen bei und nördlich von Strj durchbrochen. 53 Offiziere und 9182 Gefangene, 8 Geschütze und 15 Maschinengewehre wurden erbeutet.

Oberste Heeresleitung.

Die Franktireurs.

Kriegserzählung aus den Jahren 1870/71 von Friedrich Gerstäcker.

(Schluß.)

Der Oberst rief hinüber zu ihnen und hielt neben der Laterne.

„Wer sind Sie?“ wandte er sich an den Gefangenen. Es war ein junger Mann in Mobilgardes-Uniform, aber selbst verwundet. Er schien einen Hieb über den Kopf bekommen zu haben und blutete noch.

„Gefangener der Preußen,“ antwortete der Mann lächelnd. „Ich war unter die Mobilgarde getreten, um mein Vaterland zu verteidigen.“

„Wie heißen Sie?“

„Georg Lubow.“

„Kennen Sie diese Familie?“

„Ja — sie hat keinen weiteren Freund als mich, und wenn ich jetzt fortgeführt werde, muß das junge unglückliche Wesen hier, das in diesem unglücklichen Kriege alles verloren — elend verderben und untergehen.“

Der Oberst wandte sich ab, sein Blick besaßte einen der anderen Offiziere, dem er Auftrag gab, die Beerdigung der Frau zu beschleunigen.

Die Wagen des Sanitätszuges kamen indes heran, und der junge Ulanenoffizier, von seinem Vorgesetzten, der

Die dritte Belagerung von Przemysl.

Aus dem R. und R. Kriegespresequartier wird der „Nationalzeitung“ gemeldet: Das Ergebnis der Kämpfe hat die Besitzverhältnisse sehr zu Ungunsten der Russen verändert, während sie zu Monatsbeginn noch ein etwa um ein Drittel größeres Gebiet in Händen hatten. Der Landbesitz der Verbündeten in Russisch-Polen und in den Baltischen Provinzen ist jetzt ungefähr viermal so umfangreich, wie das von den Russen besetzte Gebiet in Galizien. Nach 10 Kriegsmonaten, nach einem Verlust von, gering gerechnet, 2 1/2 Millionen Mann an Gefangenen, Verwundeten und Gefallenen hat also Rußland noch eine empfindliche Einbuße an Landbesitz zu verzeichnen. Die oberste russische Heeresleitung scheint sich über die Tragweite der letzten Ereignisse im Klaren zu sein und macht die äußersten Anstrengungen, um das weitere Vorgehen der Verbündeten zu hemmen. Wie ein Spieler, der wenigstens den Einsatz zurückgewinnen will, setzt Rußland jetzt alles auf die letzte Karte und sucht wenigstens Lemberg zu retten. Aber die Aussichten für das Gelingen dieses Beginns sind nicht groß. In der seit Tagen im Gange befindlichen mittelgalizischen Schlacht verloren die Russen Schritt um Schritt an Boden. Allem Anschein nach scheinen die Russen die Besatzung von Przemysl opfern zu wollen, da die Abzugsmöglichkeiten schon jetzt kaum mehr vorhanden sind.

Noch einem Bericht der „Bosnischen Ztg.“ macht die Einkreisung von Przemysl rändig Fortschritte. Auf der Südfront hätten sich die Belagerungstruppen den Außenwerken bereits auf Sturmwelle genähert.

Die tapferen Rumänen im österreich. Heere.

Wien, 31. Mai. (WZ.) Aus dem Kriegespresequartier wird gemeldet: Die Haltung der Rumänen in der Bukowina bei der Verteidigung der angefallenen Scholle hat längst schon anerkennende Bewunderung gefunden. Kaisertrou elite Alt und Jung zu den Waffen, als es galt, dem Einbruch der Russen Widerstand zu leisten. Selbster hat sich diese Kampfbereitschaft unter dem Druck der von Tschekken und Kosaken begangenen Greuelthaten noch erhöht. Frauen und Kinder helfen mit Begeisterung, holen Munition, pflegen Verwundete und beteiligen sich selbst an den Befestigungsarbeiten. Man sollte meinen, daß ihr ruhmreiches Verhalten, das an die stets kampfbereiten Tiroler gemahnt, in den Kreisen der Nationalen im Königreich demütigenden Widerhall und Stolz auf die in schwerer Prüfung stehenden Stammesgenossen auslösen würde.

Der Fliegerangriff auf Ludwigshafen.

Berlin, 31. Mai. In Straßburg ist laut „B. Z.“ festgestellt worden, daß von den 18 französl. Flugzeugen, die am Freitag Ludwigshafen angriffen, nur 15 zurückgekehrt sind. Außer dem gepanzerten Flugzeug, das östlich von Neufort a. Hardt niederging, wurden zwei Flugzeuge getroffen und zur Landung gezwungen.

Die Beschießung von Operu.

Dem Berliner Lokalanzeiger wird aus Genf gemeldet: Wie hierher gemeldet wird, haben nun die letzten Einwohner von Operu verlassen. Die französische Militärpresse bringt die Londoner Angabe, daß 20 000 deutsche Gefangene in den letzten 48 Stunden innerhalb des Stadtbezirks Operu niederkam.

Der deutsche Unterseebootkrieg.

London, 31. Mai. (WZ. Reuter.) Der Dampfer Pingfuey von der China-Natal-Steam-Comp., der mit wertvoller Ladung auf der Heimreise von Satawia war, wurde im Kanal zweimal von U-Booten verfolgt und mit Granaten beschossen. Er vermochte jedoch, Plymouth wohlbehalten zu erreichen. Ein Mann der Besatzung wurde verwundet. — Der Dampfer Sullohmoor, 3520 Tonnen, wurde am 28. Mai auf der Höhe von Quessant torpediert und versenkt. Die Besatzung wurde in Brest gelandet.

Brest, 1. Juni. (WZ. Agence Havas.) Von einer Patrouillenfahrt heimkehrende Torpedoboote haben die Be-

satzungen des englischen Dampfers Glenlee und des portugiesischen Schiffes Eysne (? Engne), die an der Küste von Finistere von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden waren, aus ihren Booten geborgen und hier gelandet.

London, 1. Juni. (WZ.) Der russische Segler „Mara“ ist an der Nordostküste von Schottland von einem deutschen Unterseeboot zerstört worden. Die Mannschaft besaß ein Boot, das von dem Unterseeboot 40 Meilen geschleppt wurde. Sie landete in Aberdeen.

Ein unerhörter Vorfall.

Aus dem Offiziers-Gefangenenlager Hannover-Münden wird der „Deutsch. Tagesztg.“ ein unerhörter Vorfall berichtet: Ein Landsturmmann im Offiziersgefangenenlager revidierte seiner Instruktion gemäß die einzelnen Schlafkammern der Gefangenen vor 10 Uhr abends. Nun traf er etwa 10 russische Offiziere noch auf dem Korridor. Auf seine Anordnung hin, sich sofort in ihre Räume zu begeben, wurde er von zwei russischen Offizieren gefaßt und aus dem Fenster hinaus ins Freie gestürzt. Mit schweren inneren Verletzungen brachte man den Soldaten ins Lazarett, woselbst er nach einigen Stunden verschied.

Die Helden des Tages.

Konstantinopel, 1. Juni. (WZ.) Das gestrige Gortiafest der Stadtverwaltung zu Ehren der Besatzung der Emden im Stadtpark an der Spitze des Serails, dessen Alleen reich mit deutschen, österreichischen, ungarischen und türkischen Fahnen geschmückt waren, verlief glänzend. Anwesend waren der Kriegeminister, der Minister des Innern, der Justizminister, der 1. Fiskusadjutant des Sultans in Vertretung des Herrschers, der deutsche und der österreichisch-ungarische Botschafter mit den Herren der beiden Botschaften, Senatoren, Deputierte, Würdenträger und türkische und deutsche Offiziere, darunter General von Bronsart, Admiral Souphon, sowie auch zahlreiche Herren und Damen beider Nationen. Bei seiner Ankunft wurde Kapitanleutnant v. Mücke, der vom Stadtpräsidenten begleitet war, sowie die Offiziere und Mannschaften der Emden stimmungsbegrüßt. (Wir verweisen auf den Artikel im heutigen Plauderstückchen! Die Schriftleitung.)

Gescheitertes Unterseeboot der Franzosen.

Konstantinopel, 31. Mai. (Wiener Korrespondenz-Bureau.) Gestern ist ein französisches Torpedoboot, das an der Küste des Biskajets Smyrna vor dem Hafen Risch-Bassi Beobachtungen anstellte, in der Nähe des Kapo Mandschi gescheitert.

Die Dardanellenkämpfe.

Konstantinopel, 1. Juni. (WZ.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront griff der Feind vorgestern bei Ari-Burnu unseren rechten Flügel an, wurde aber mit Verlusten, die auf 100 Tote geschätzt werden, zurückgeschlagen. Andere Leichen von Feinden wurden in den Tälern bemerkt. Der Feind wollte vorgesternabend einen Teil der von ihm verlorenen Schützengräben im Zentrum durch einen überraschenden Angriff wieder nehmen, wurde aber in seine alten Stellungen zurückgedrängt. Er ließ vor den genannten Schützengräben viele Tote, Waffen und Bomben zurück. Im Abschnitt von Seddul-Bahr wurde Infanterie- und Artilleriefeuer gemeldet. Auf den übrigen Fronten ereignete sich nichts Wichtiges.

Die Greuel in Mailand.

Wie der „Avanti“ mitteilt, haben bereits 300 Einwohner Mailands bei der Polizei die Plünderung ihrer Wohnung angezeigt. Der angerichtete Schaden betrage viele Millionen. Die Zellulosefabrik Molino wird noch jetzt militärisch bewacht unter der Bedingung, daß die Arbeit nicht eingestellt wird. Die Verhaftungen von Österreichern und Deutschen wegen Spionagedachis dauern in ganz Italien an.

„Laß das Mädchen, Kamerad — der Oberst hat Befehl gegeben, daß der junge Mobilgardist mit noch zwei anderen seines Korps bei ihr zurückbleiben und nicht befristet werden darf. Damit ist alles geschieden, was wir hier für sie tun können. Die Franzosen hassen uns jetzt nun einmal aus voller Seele, und darin ändern wir sie nicht, aber Gott sei dank auch, daß dem endlich so ist. Sie müssen uns hassen, wenn sie uns auch zugleich achten und fürchten sollen, dann aber haben wir auch Ruhe vor ihnen, und was ihre Rache betrifft — lieber Gott, das ist der einzige Trost, den sie sich jetzt vorshawagen können — wozu den tören. Wir haben sie gehauen, daß sie die Schuhe verloren, als wir noch ein gerstückeltes, nur eben nordwärts zusammengeschicktes Volk waren — glaubst du, sie dürften die Hand an uns mit Erfolg legen, wenn wir erst ein einiges Reich bilden? Lorheit! — Aber dort ist dein Weg — vorwärts, und hoffentlich haben wir dich bald wieder im Sattel.“

Heldenfranen.

Wie Koon vor Sedan seinen Sohn, Artilleriehauptmann, verloren hatte, fragte ihn der Kronprinz, wie die Mutter diesen Verlust aufgenommen habe. Als Koon antwortete, sie habe geschrien: „Nun brauche man sich doch nicht mehr vor andern zu schämen, die so viel schwere Verluste erlitten“, — sagte der Kronprinz mit Tränen in den Augen: „Danken Sie Gott, daß Sie eine heldenmütige Frau haben!“

Legte telephonische Nachrichten.

Zürich, 2. Juni (Priv.-Tel.) Ein Abteilungs-Alpinist überschreitet die Schweizer Grenze. Sie mußte sich ergeben und wurde von Schweizerischen Soldaten entwaffnet.

Amsterdam, 2. Juni. (Priv.-Tel.) Der amerikanische Botschafter in Berlin fasste auf Ersuchen der Regierung eine erneute dringende Warnung, an die amerikanische Schifffahrt vor vorsichtigerem Befahren der als Kriegszone erklärten Gewässer.

Rotterdam, 2. Juni. Nach einer Meldung der „Temps“, schienen die Italiener bei dem Seegefecht mit den Oesterreichern, das ihnen nach amtlichen Meldungen den Zerstörer „Turbin“ kostete, noch schwerere Verluste erlitten zu haben. Wie nämlich der Kapitän und die Fahrgäste des griechischen Dampfers „Abriaticos“, der von Triest nach dem Pyraus ging, berichtet, konnten sie die Entwicklung des ganzen Gefechtes, das in der Nähe von Lissa stattfand, aus einer Entfernung von ungefähr acht Meilen verfolgen. Der Kampf dauerte etwa eine halbe Stunde. Von dem „Abriaticos“ aus sah man mehrere österreichisch-ungarische Torpedojäger, die drei italienische Kreuzer aus einer Entfernung von 4 bis 5 Meilen beschossen. Indem die Oesterreicher ihr Feuer immer mehr und mehr verstärkten, manövrierten sie gleichzeitig rasch und geschickt, um dem Feind ein sicheres Ziel möglichst zu erschweren. Die Italiener ließen aber das Feuer unermüdet und versuchten nur, an die Oesterreicher heranzukommen. Plötzlich blieb aber ein italienischer Kreuzer zurück, und man sah, daß ihm eine dicke Rauchwolke bedeckte. Wahrscheinlich hatte er einen Volltreffer erhalten. Darauf nahmen die Oesterreicher die Richtung nach Pola. Zwei italienische Kreuzer folgten ihnen, aber nicht lange, denn einer kehrte um, offen-

bar um einem von den drei Kreuzern, der jetzt ganz in Flammen geht, Rettung zu bringen.

Wien, 1. Juni. (WB.) Amlich. Die östlich des Bau vorgehenden verbündeten Truppen wurden heute nacht an der ganzen Front von starken russischen Kräften angegriffen. Besonders an der unteren Kubaczowka versuchten der Zahl nach überlegene feindliche Kräfte vorzustoßen. Alle Angriffe wurden unter den schwersten Verlusten des Feindes zurückgeschlagen, der an mehreren Stellen in Auflösung zurückging. Auch am unteren San, Flugabwärts Sienawa, scheiterten russische Angriffe.

An der Nordfront von Przemyśl erstürmten unterdessen bayerische Truppen drei Werke des Gürtels, machten 1400 Mann zu Gefangenen, erbruteten 28 schwere Geschütze, darunter zwei Panzergeschütze.

Südlich des Dnjepr sind gestern die verbündeten Truppen der Armeelinsingen in Fortsetzung des Angriffs in die feindliche Verteidigungsstellung eingedrungen, haben die Russen geschlagen und Siryj erobert. Der Feind ist im Rückzuge gegen den Dnjepr. 53 Offiziere, über 9000 Mann Gefangene, 8 Geschütze und 15 Maschinengewehre fielen in die Hände der Sieger.

Am Pruth und in Polen ist die Lage unverändert. Der Gefechtskampf auf dem Plateau von Folgariala-Patone, sowie kleine Gefechte an der kärntnerischen Grenze und im Raume bei Karstfeld dauern fort.

Saag, 2. Juni. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung der „Times“ aus Bukarest legte der bulgarische Ministerpräsident nach einer längeren Konferenz mit dem rumänischen Ministerpräsidenten nach Sofia zurück. Damit bringt man eine Verbesserung der rumänisch-bulgarischen Beziehungen in Zusammenhang.

die das Zustandekommen einer Entente zur Folge haben dürfte, die durch Gebietsabtretungen Rumäniens besiegelt werden wird. Das Zusammengehen von Rumänien und Bulgarien dürfte den Kern eines neuen Balkanbundes bilden. Beide Länder würden demnach eine bedeutende Rolle bei den bevorstehenden Ereignissen im südöstlichen Europa spielen.

Bukarest, 2. Juni. (Priv.-Tel.) Nach dem Petersburger „Njesch“ ist der General Dimitriew in Lugnowe gefallen. Dem Großfürsten Nikolajewitsch wird er für die schwere Niederlage in Galizien verantwortlich gemacht.

London, 1. Juni. (Reuter. WB.) Das Pressebureau gibt bekannt: Ueber Ramsgate, Brentwood und einigen anderen Orten in unmittelbarer Nachbarschaft Londons wurden Zeppelinse gesehen. Es brachen viele Brände aus.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Nagold, 2. Juni. Die Metzgerinnung hat die Preise für Fleisch wie folgt erhöht: Schweinefleisch auf „A“ 1.40, Kalbfleisch auf „A“ 1.20, Rindfleisch auf „A“ 1.10.

Freiburg, 31. Mai. Die hiesigen Bäckermesse haben den Preis für einen Laib Schwarzbrot (1280 Gramm) auf 50 A erhöht.

Einbreitungen, 30. Mai. Wie verlautet, wird die ganze Strecke der Nebenbahn Södingen-Kenningen voraussichtlich auf 1. Juli ds. Js. eröffnet werden.

Auswärtige Todesfälle.

Friedrich H. H. 45 J. a., von Bernau. (Berl. Donnerstagsmittag 2 Uhr).

Hierzu das Plauderblättchen Nr. 22

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Tschorn — Druck u. Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei, Karl Zeiler 1, Nagold.

Nagold.



Brot- und Mehlkarten-Abgabe

morgen — Donnerstag — **RUH** vormittags von 8 bis 12 Uhr auf dem Rathaus.

Den 2. Juni 1915.

Stadtschultheißenamt.



Obhausen.

Nachruf.

Am 7. Mai starb den Heldentod unser lieber Sangesbruder **Karl Schill.**

Der Männergesangsverein sowohl, wie der Kirchenchor betrauern in dem Gefallenen ein ebenso eifriges, wie beliebtes Mitglied. Außerdem verliert in ihm der Kirchenchor seinen Kassier. Sein Andenken werden wir allezeit in Ehren halten.

Schuhmacher **Ottmar**, Gemeindepfleger **Schöttle**,
Vorst. d. Kirchenchors. Vorst. d. Männergesangsvereins.
Leutnant d. L. **Reustle**, Dirigent, z. 3. im Felde.

Kuverts mit Firma-Ausdruck **G. W. Zaiser**

Nagold. Verkauf preiswert ein starkes, ca. 12 Jahre altes



Zug-Pferd.

Nähere Mitteilung im Galz. f. Kreis.

Nagold. Zwei ältere



Pferde

gut im Zug verkauft

Gottlob Widmaier, Fuhrmann.

Persil

für **Spitzenwäsche**

Henkel's Bleich-Soda.

Wir suchen einen tüchtigen

Schreiner

als Helfer zur Herstellung von rohen Gewerkschaftshäusern. (Guter Band- sängerfeiler.)

H. Rath & Sohn, Rottweil.

Nagold.

Spazier-Stöcke

empfehlen in reicher Auswahl **Carl Pflomm**.

Sendet Bücher ins Feld!

Im Kampf gegen die Russen.

Mit vielen Abbildungen.

Preis 90 A.

Vorrätig bei

G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.

Nagold.

17 a Wiese im Wasser, und

ewigen Klee auf dem **Esberg** verpachtet **Frau Käufer**, Bäder.

Natur-Honig.

In Kannen 1/2-Pfd. Paket im Karton mit Abreißverschluss als Feldpostbrief versendbar.

Gottlieb Klais.

Nagold.

Wiese

im vorderen Bietel, 4 Viertel im Leinberg. Liebhaber wollen sich an mich wenden.

Gutskunst, alt Löwenwirt.

Gärtner-Lehrling-Gesuch.

Ein gesunder, wohlgezogener Knabe, mit guter Schulbildung, welcher Lust und Liebe zur Gärtnerei hat, findet sofort oder später unter sehr günstigen Bedingungen eine Lehrstelle bei

Friedr. Schuster, Nagold, Kunst- und Handels-Gärtnerei.

Wegen Erkrankung suche ich ein zuverlässiges, kräftiges

Mädchen

zum sofortigen Eintritt für Haus- und Feldarbeit.

Zu erst. in d. Geschäftst. d. Bl.

Soeben erschien die am Pfingstfest von

Prälat Römer

über Johs. 14. B. 23—31 in der Stuttgarter Stiftskirche gehalten

Prediat.

Ein kurzes, eindringliches Wort vom Fürsten dieser Welt und Jesu Friedensvermittler. Zum Selbstlesen und zum Hinaussenden ins Feld empfohlen.

Preis 20 A.

Zu beziehen durch **G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.**

Kaiserspende deutscher Frauen!

Deutsche Frau! Welch guten Klang hat dieses Wort! Es werden demjenigen: deutscher Mann, zur Seite gestellt zu werden. Kein Volk unserer Feinde kann mit gleichem Stolz auf seine Frauen sehen, wie das deutsche. Der Krieg hat, Gott sei es gebankt, die deutsche Frau bereit gefunden. Bereit zum Opfer, zum Dulden und Tragen, bereit zur Arbeit, zum Pflegen und Heilen. Sie hat mit Hingabe und Heilensmut ihre Last im Kampf fürs Vaterland auf starke Schultern genommen und trägt sie treu und opferfreudig. Und welche große Anforderungen stellt der Krieg an die Frauen! Wacker tragen die Weibchen die Trennung von Mann, Sohn und Bruder, sie haben ja auch keine Zeit zum Jammern, da doppelte Pflicht ihrer hart. Haus, Hof und Geschäft sollen nicht still n, daß der Mann fehlt. Dabei gilt es zu sparen am rechten Ort. Und in wie viele Häuser ist schon die Trauer eingekrochen, an wie viele Türen wird sie noch pochen und Einlaß begehren? — Und trotz all dem ist die deutsche Frau stolz, diese große Zeit erleben zu dürfen, stolz ihren Pflichten zu haben, an dem neuen deutschen Werden und Opfer bringen zu dürfen, für ihr schönes, geliebtes Vaterland. Zu immer neuen Opfern ist sie bereit, das beweist auch die nun abgeschlossene Kaiserspende. Ihr Ergebnis ist als ein überaus gutes zu bezeichnen. Millionen von Frauen haben ihre Namen in die Listen geschrieben, Millionen von Frauen sagen damit dem Kaiser: Deutscher Kaiser, sei der Liebe und Treue deines Volkes gewiß! Auch wir, die Frauen, stehen dir treu und fest zur Seite, auch unsere Herzen schlagen die ewigen voll heiliger Begeisterung für die große deutsche Sache. Unser Oberamt allein hat die schöne Summe von über 3000 A. ergeben. Aus der Kasse der Reliquen, wie aus dem Beutelschen der Armenkassen kommt sie und wir legen sie in des Kaisers Hände mit der Bitte: Nimm sie, deutscher Kaiser, als Zeichen der Liebe und Treue deines Volkes und vergiß es nicht, daß auch Deutschlands Frauen Heiden sind. — Kein anderes Volk kann aber auch mit gleichem Stolz auf seinen Kaiser, seinen Führer sehen, wie wir. Wahrheit und Gerechtigkeit ist sein Schild. Schon lange, ehe an uns die Frage herantat: Gibt es Krieg? hat unser Kaiser mit seinen Ministern das Kaiserliche getan, ihn zu vermeiden. Wie manche Nacht mag er in banger Sorge, wie manche in unermüdlicher Arbeit verbracht haben? Er, der Friedenskaiser sollte den größten Krieg führen, der je die Welt gesehen? Und wie schmerzlich mag es ihn getroffen haben, als er sah, wie alle seine Freunde, seine Feinde waren, wie selbst das vermeintliche England ihn belogen und betrogen hatte! Er sah den Ring sich eng und immer enger schließen. Da stand er auf, angewiesen auf Gott, sich und sein Volk und als er es rief, konnte er ruhig mit dem Dichter sagen: Der König tief und Alle, Alle kommen! Sicher hatte er es ja gar nicht anders erwartet, denn er konnte ja seine Deutschen. Für Kaiser und Reich! Für einen Kaiser, den sie liebten, von dem sie wußten, daß er alles getan, den Frieden zu erhalten, für ein Reich das ihnen jahrelang Wohnung und Arbeit, ja Reichthum gegeben. In seiner Ansprache vom Balkon des Berliner Schlosses am 1. August 1914 sagte der Kaiser: Es handelt sich jetzt nur darum, daß wir als Brüder zusammenstehen und dann wird dem deutschen Schwert auch Gott zum Siege verhelfen. — Gleich dem einfachsten Mann zog er ins Feld und wir ihm sechs Kaiserjähne. Es sind nicht allzuviel deutsche Frauen, die gleich der Kaiserin Gatten, sechs Söhne und einen Schwiegersohn in den Schlachten stehen haben. Wie schon in den Tagen des Friedens, so kennzeichnen auch jetzt alle Reden und Taten des Kaisers das innige Gottvertrauen, das ihn besetzt. Diesen Sieg danken wir vor allen Dingen unserem alten Gott. Er wird uns nicht verlassen, da wir uns für eine heilige, gerechte Sache. In den letzten Tagen hat er eine neue schwere Enttäuschung durch Italien erlebt. Der langjährige Bundesgenosse hat sich auf die Seite der Feinde geschlagen. Da fühlt man doppelt den heißen Wunsch, ihm zu sagen: Kaiser, geliebter deutscher Fürst, du bist nicht allein, hinter dir steht dein Volk, ein treues, starkes Volk! Du wußt es zum Siege führen! Gott ist mit uns! Und nun hab Dank, deutsche Frau, die du durch deine Spende den besten Beweils deiner Liebe, deines Vertrauens gabst. Hab Dank für alle deine Opfer, nicht bloß für das, was du der Kaiserspende brachtest, nein, für alle die kleinen, die der Krieg schon von dir forderte. — Noch manche wird an dich heranzitren — gib auch dann willig und gern. Wisse jedes Opfer, das du frohen Herzens bringst, hat doppelten Wert und jedes Opfer, das Gott wohlgefällt, bedeutet einen weiteren Schritt, dem Frieden entgegen.

